

neuartigen Möglichkeiten der plakativen Gestaltung, Freude am launigen Ulk oder der Spott einer ironisierenden Entlarvung bigotter Moralfassaden. Diese Plakatkunst ist modern, modern in der Auffassung der Farbe als belebendes und dekoratives Element, in der Suche nach zeitgemäßen Motiven und Ideen. Sie versteigt sich allerdings nicht bei der Bemühung um bisher unbekannte Effekte oder in ungehemmter, entfesselter Novitätssucht in das Dickicht formal-abstruser Abstraktionen, da sie stets die Verbindung zum Volk sucht. Sie zerhackt um einer modernistischen Mache willen nicht das menschliche Antlitz und verliert sich nicht in tiefenpsychologisch gedeuteten Abgründen der menschlichen Seele oder den Barbarismen unkompensierter Komplexe. Ob im Spiel, im Scherz oder im Ernst, die menschliche Würde bleibt unangetastet. Besonders auf dem so heiklen Gebiet des Filmplakates wird das deutlich, wo nie die Grenze des Geschmacks und des Anstands zugunsten der aufreizenden Erregung überschritten wird. Spannung, Dramatik, Liebe, untrennbare Bestandteile der Filmwerbung, sind auch ohne Appell an Sensationsgier und niedere Instinkte möglich, wie die Fülle

Walter Breker, 1962

Anonym, 1958

H.A.P. Grieshaber, Holzschnitt, 1964

